

Big Cities (Reihe)
Paris: Dachgärten in der Metropole (Sendung)
4688147 (DVD-Signatur Medienzentren)

Filmskript: Big Cities – Paris: Dachgärten in der Metropole

00:00:21 – 00:23 Texteinblendung: Paris, Frankreich

00:01:08 – 01:46 Valérie Navarre, Sozialarbeiterin und Koordinatorin Gemeinschaftsgärten, Paris

Ich heiße Valérie Navarre; ich bin Sozialarbeiterin und koordine die Gemeinschaftsgärten. Wir sind hier auf dem Dach der Sporthalle Vignoles in der Rue des Haies im 20. Arrondissement. Das war Jahre lang eine 2500 Quadratmeter große Brache; bis wir die Idee hatten, hier einen Garten anzulegen. Was Gemeinschaftsgärten in Paris angeht, sind wir so etwas wie die Wegbereiter. Deshalb kam der Bürgermeister des 20. Arrondissements auf uns zu und sagte: „Hier entsteht eine Sporthalle.“ Es gab eine Ausschreibung und das Rathaus wählte das Projekt mit Dachgarten, das die Geschichte des Viertels mit einbezog.

00:01:55 - 01:57 Frau 1

Ja, aber sie hat gesagt, die beiden zusammen.

00:01:57 – 01:58 Frau 2

Ah, okay.

00:01:58 – 02:00 Frau 1

Hier, hat sie gesagt.

00:02:00 – 02:01 Frau 2

Gut.

00:02:07 – 02:09 Frau 3

Das musst du aufs Etikett schreiben.

00:02:09 – 02:10 Frau 1

Hokkaido-Kürbis.

00:02:12 – 00: 03:14 Valérie

Das hier ist ein Gemeinschaftsgarten für soziale Integration, weil hier auch Sozialhilfeempfänger mitarbeiten, die kaum Chancen auf einen Arbeitsplatz haben; sie haben sich an ihren Betreuer gewandt, weil sie gesellschaftlich isoliert waren.

Es gab kaum Einrichtungen, in denen sie positive Erfahrungen machen konnten. Aber jetzt gibt es eine Anlaufstelle, wo die Leute sich begegnen können. Die Sozialarbeiterin zeigt ihnen, was im Garten zu tun ist und leitet sie an.

00:02:40

Das zieht viele Menschen an; aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Schichten. Alle, die mit uns gärtnern wollen, sind willkommen. Und sie kommen! Rentner, Künstler oder Studenten, die

Big Cities (Reihe)
Paris: Dachgärten in der Metropole (Sendung)
4688147 (DVD-Signatur Medienzentren)

über diese neuen Dachgärten forschen - denn sie sind die Zukunft der Städte. Es gibt auch Mütter mit kinderreichen Familien; eine bunte Mischung!

00:03:01

Auch Menschen mit Behinderung sind hier willkommen; wir bauen Vorurteile gegenüber Sozialhilfeempfängern ab: denn hier wird einem bewusst, dass die Menschen eher unter der Sozialhilfe leiden, als dass sie davon profitieren.

00:03:29 – 00: 04:00 Valérie

Wir werden bald die Tomaten-Setzlinge einpflanzen, die wir im Gewächshaus auf der Nachbar-Terrasse des Gartens gezogen haben.

00:03:37

Wir pflanzen Speise-Kürbisse, die wir im Herbst ernten können. Wir bauen Zucchini und Paprika an; jetzt, wo der Sommer naht, kommen alle Sommer-Gemüse raus. Da sieht man schon Salat, Bohnen, Gewürze, Karotten usw. Die Jahreszeiten bedeuten hier wirklich noch etwas.

00:04:06 – 00:04:23 Valérie

Wir bauen alles auf natürliche Weise an; Kunstdünger ist verboten. Das sind Bio-Samen; wir düngen den Boden mit Kompost. Alles hier ist Bio, denn nach der Ernte teilen und essen wir das angebaute Gemüse.

00:04:44 – 00:04:53 Michèle, Bienenzüchterin

Ich heiße Michèle; ich wohne in Paris. Meine Leidenschaft sind die Bienen; ich züchte sie auf meinem Balkon; wir leben mit ihnen.

00:05:28 – 00:06:13 Michèle

Bienen passen sich gut an die städtische Umgebung an, weil hier ein Binnenklima herrscht. Es ist hier wärmer, deshalb sind die Bienen am Morgen viel früher aktiv.

00:05:41

Im Sommer arbeiten sie auch noch um elf Uhr nachts; Bienen fühlen sich in der Stadt viel wohler, als wir erwartet haben; der wichtigste Grund dafür sind die Bäume entlang der Straßen. Zum Beispiel eine Linden-Allee; wie viele Blüten es dort gibt! *Wir* sehen sie nicht, die Bienen schon. Und es gibt von April bis September Bäume, die blühen.

00:06:16 – 00: 07:10 Armand, Bienenzüchter

Je nach Größe des Schwarms stellen wir für die Bienen einen Waben-Rahmen auf, damit sie den ersten Nektar sammeln können. Anders als auf dem Land produzieren sie hier in Paris ununterbrochen Nektar, weil es verschiedene Arten von Bäumen gibt. Es ist schwer, klar zu trennen; deshalb stelle ich einen zusätzlichen Waben-Rahmen auf, wenn der erste fast voll ist. So gibt es kein Ausschwärmen, die Bienen arbeiten kontinuierlich weiter. In Paris komme ich manchmal auf sieben oder sogar acht Waben-Rahmen für einen Bienenstock. Acht war die Ausnahme; aber sieben Honigwaben sind normal.

Big Cities (Reihe)
Paris: Dachgärten in der Metropole (Sendung)
4688147 (DVD-Signatur Medienzentren)

00:07:39 – 00:07:54 Michèle

In der Stadt finden die Bienen viel mehr Nahrung als auf dem Land. Wenn sie sich zum Beispiel in einem Gebiet mit Rapsfeldern aufhalten, finden sie dort einen Monat lang Nahrung; danach verhungern sie.

00:07:54 – 00: 08:56 Armand

Auf dem Land kann man jeweils auswählen; man stellt Waben-Rahmen nacheinander in die verschiedenen Blütenarten - erst in den Raps, danach in die Akazien und so weiter.... Aber man hat Zeit, die Entwicklung zu beobachten. In Paris geht eine Blüte in die nächste über; es gibt eine zu große Blüten-Mischung.

00:08:22

Wenn die Kundschafterinnen ein Feld entdecken, arbeitet das ganze Bienenvolk in der Blütezeit auf diesem einen Feld. Es kümmert sich um keine anderen Blüten, bis es damit fertig ist. Erst dann fliegen die Bienen zu einer anderen Blütenart. Aber deshalb haben sich die Bienen so entwickelt; was die Bestäubung angeht, ist das interessant. Weil sie sich in einer bestimmten Zeit nur eine Blütensorte vornehmen.

00:08:57 – 00:09:15 Michèle

In Paris fällt das nicht so ins Gewicht, aber es gibt überall Balkone, Terrassen und öffentliche Gärten. Wenn eine Blume auf dem Land kein Wasser bekommt, gibt sie keinen Nektar. Die Gärten in Paris werden gewässert, deshalb blüht hier immer etwas; das gefällt den Bienen.

00:09:15 – 00:09:44 Valérie

Die Bienen befruchten die Pflanzen; deshalb sind Bienenstöcke in Paris so wichtig. Besonders, weil es immer mehr Gemeinschaftsgärten und Grünflächen im Stadtgebiet gibt; das fördert die Artenvielfalt. Es ist sehr wichtig.

00:09:29

In Paris sind mehr als 600 Bienenstöcke registriert. Wir haben vier. Wir arbeiten mit zwei Imkern zusammen, die sich um die Bienen kümmern; sie geben uns einen Teil der Ernte. Wir teilen den Honig unter uns auf und verwenden ihn in der Küche.

00:09:47 – 00:10:00 Imker

In zwei Bienenstöcken ist schon ein Waben-Rahmen oben drauf; der dritte hat keinen. Er ist kleiner, aber vielleicht sollten wir ihn vergrößern, weil das Wetter seit ein paar Tagen gut ist.

00:10:01 – 00:10:24 Armand

Auf dem Land erzielen wir zwanzig, dreißig Kilo; hier sind es locker fünfzig. Die Stadt liegt also vorne. Jedenfalls so lange es eine Stadt ist, in der Bäume gepflanzt werden. Das möchte ich betonen.

00:10:45 – 00:10:51 Armand

Man könnte sagen, ein kleiner Topf Honig öffnet manchmal große Türen.

Big Cities (Reihe)
Paris: Dachgärten in der Metropole (Sendung)
4688147 (DVD-Signatur Medienzentren)

00:11:02 – 00:11:06 Valérie

Willkommen zum Festmahl im Dachgarten!

00:11:25 – 00:12:17 Valérie

Ganz unterschiedliche Leute wünschen sich, in der Erde zu wühlen und die traditionellen Handgriffe wieder zu entdecken. Gartenbau gibt es seit Menschengedenken überall auf der Welt, das ist universell! Es fühlt sich gut an, es beruhigt. Wir bekommen gute Produkte, die in Bio-Läden sehr teuer sind. Gleichzeitig schafft das Gärtnern einen Zusammenhalt; verschiedene soziale Schichten kommen in Kontakt miteinander. Es gibt hier eine echte soziale Mischung, weil der Garten Menschen aus sehr unterschiedlichen Milieus anzieht.

Das ist etwas ganz Besonderes; es macht den Garten zu einem außergewöhnlichen Ort des Austauschs und der Solidarität; für eine Stadt ist das etwas sehr Wichtiges. Es schafft ein Gegengewicht zur individualistischen Gesellschaft; hier wird geteilt, man geht aufeinander zu und lernt sich kennen.

Das fehlt in der Stadt. Je mehr solche Orte es gibt, desto besser.

00:12: 39 – 00:12:55 Abspann